



Bewerbung zum Familienzentrum in Attendorn

**DRK-Kindergarten
„Regenbogenland“**

Vom Kindergarten zum Familienzentrum Regenbogenland

Einleitung	3
Beschreibung der Einrichtung	4
Räumliche Ausstattung	4
Personal	5
Qualifikationen und Fortbildungen des Teams	5
Aktuelles Aufgabenspektrum des DRK KiGa Regenbogenland	6
Ziele eines DRK-Familienzentrums Regenbogenland	7
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im DRK	8
Stärkung der Familie über die Kindertageseinrichtungen	9
Zielgruppen des Familienzentrums	10
Mögliche Bausteine des DRK-Familienzentrums Regenbogenland	11
Stärkung der Familie über das DRK-Familienzentrum	17
Was brauchen Familien in Attendorn?	18
Kooperation mit anderen Trägern	19
Ausblick zur Umsetzung	20

Einleitung

Kinder und Jugendhilfe im Deutschen Roten Kreuz hat bereits eine lange Tradition, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreicht. Schon im Jahre 1874 wurde in Flensburg der erste DRK-Kindergarten gegründet, der dem Geist der damaligen Zeit entsprechend „Halte-Kinder-Beaufsichtigung“ genannt wurde. Mit der Trägerschaft von Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten der Kinder- und Jugendhilfe erfüllt das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Olpe heute nicht nur einen satzungsgemäßen Auftrag, es wirkt darüber hinaus ganz im Geiste des Begründers der Rotkreuzbewegung Henry Dunant und dessen humanitären Idealen.

Durch Vorbild, Handeln und Anleiten sind die Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung Richtschnur für die Erziehung und Bildung in unseren Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Menschlichkeit und Unparteilichkeit sind zentrale Grundsätze dieser Bewegung. Erziehung in unseren Kindertageseinrichtungen DRK-Kindergarten „Regenbogenland“ folgt einer Pädagogik, die bemüht ist, Leben und Gesundheit zu achten und zu schützen, menschliches Leid und soziale Benachteiligung zu vermeiden und der Würde eines jeden Menschen Geltung zu verschaffen. Wir, das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Olpe, wollen mit unserer gesamten Arbeit Beiträge zur Entwicklung einer durch gelebte Solidarität geprägte Gesellschaft leisten.

Diese von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK-Kindergarten „Regenbogenland“ erstellte Konzeption zum Familienzentrum soll Ihnen zum einen als Orientierungshilfe deutlich machen, mit welchen Grundgedanken, Arbeitsweisen und Zielsetzungen gearbeitet werden könnte. Zum Anderen soll dieses Konzept als Standortbestimmung die Arbeit aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen und Institutionen reflektieren.

s

Beschreibung der Einrichtung

Zum Stadtgebiet von Attendorn gehört Ennest, ein Stadtteil mit zunehmender Einwohnerzahl. Dies liegt u.a. am prosperierenden Industriegebiet Ennest. Viele Menschen, die in den Firmen ihre Arbeitsstelle gefunden haben, verlegten auch ihren Wohnsitz hierher. So entstanden und entstehen Neubaugebiete, z. B. Osterschlah, Holunderweg, Wacholderweg, Quellenweg.

Auch unser Kindergarten hat sich ständig vergrößert. Bereits 1975 wurde ein zweigruppiger Kindergarten in Containerbauweise aufgestellt. 15 Jahre später reichten die Kindergartenplätze in Ennest nicht mehr aus, so dass man beschloss, einen Anbau für eine dritte Gruppe zu errichten. Im Sommer 2000 wurde ein Ersatzbau geplant. Der Containerbau wurde abgerissen und an gleicher Stelle wurde unser Regenbogenland neu gebaut. Seit November 2004 wurde für weitere 25 Kinder eine vierte Gruppe eingerichtet und 2010 entstand ein Anbau für Räumlichkeiten der U3-Betreuung. Der Kindergarten selbst liegt in einem ruhigen Wohngebiet im Dorfkern, neben Pfarrheim, Grundschule, Turnhalle und Kirche.

Räumliche Ausstattung

In unserem Regenbogenland haben wir Platz für 100 Kinder und davon ca. 60% in der Ganztagsbetreuung. Betreut werden sie in vier Regelgruppen mit Kindern von 2 – 6 Jahren und eine U3 Gruppe für max. 15 Kinder von 0 – 3 Jahren. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen Nebenraum, einen Waschaum mit Wickeltisch, einen Abstellraum und eine Kindergarderobe. Die U3 Gruppe hat zusätzlich einen Schlaf- und Ruheraum.

Der großzügige Flur und die Küche kann von allen Gruppen genutzt werden. Im 1. Stock befindet sich das Büro, die Turnhalle, der ABC Raum für die zusätzliche Sprachförderung und weitere Räume für die Kleingruppenarbeit. Im Dachgeschoss befindet sich der Personalraum. Das Außenspielgelände lädt mit einem überdachten Sandkasten, einem großen Kletterturm mit Rutsche, drei Schaukeln, Wipptieren, einem Matschtisch, einer Nestschaukel und einer Hängematte zum Spielen und Toben ein.

Auch auf dem Spielplatz gibt es einen eigens auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestimmten Bereich. Große Kastanienbäume und ein Apfelbaum spenden Schatten und lassen die Kinder Veränderungen in der Natur beobachten. Bänke bieten die Möglichkeit zum Ausruhen und Picknicken. Im Spielhaus gibt es Sandspielzeug, Fahrzeuge, eine Wasserbahn, Laufdosen, Schubkarren, Pferdeleinen, Bagger und LKWs. Gepflasterte Flächen laden ein zum Fahrrad- und Rollerfahren. Insgesamt steht den Kindern und Erziehern eine Fläche von über 5.300 qm zur Verfügung

Das Personal:

In unserem Kindergarten arbeiten

- eine freigestellte Kindergartenleitung
- vier Erzieherinnen als Gruppenerstkräfte
- vier Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin als Ergänzungskräfte
- zwei zusätzliche Fachkräfte für die unterdreijährigen Kinder
- zwei zusätzliche Fachkräfte für Integration
- eine Heilpädagogin
- eine Erzieherin für Sprachförderung
- eine Berufspraktikantin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin

Qualifikationen und Fortbildungen des Teams

In jeder unserer Gruppen arbeiten eine Gruppenerstkraft und ein oder zwei Ergänzungskräfte. Neben einer Kinderpflegerin sind dies Erzieherinnen. Wir beschäftigen also ausgebildete Fachkräfte. Weitere Fachkräfte sind zusätzlich für die Bereiche Integration und Sprachförderung eingesetzt. Einige unserer Fachkräfte haben zusätzliche Aus- oder Weiterbildungen absolviert:

- zur Fachkraft U3
- zum Betriebswirt im Erziehungswesen,
- zur Heilpädagogin,
- Zusatzqualifikation Psychomotorik,
- zum Pädagogik/Therapie/Begleithundeteam
- Kinderschutzfachkraft
- Erste Hilfe am Kind

Weiteres Personal unterstützt uns in der Küche und beim Mittagessen. Unser Team wird von einer freigestellten Kindergartenleitung und einer stellvertretenden Leitung geführt. Es finden regelmäßig Teamgespräche statt. Interne Fortbildungen und solche externer Anbieter werden nach dem Bedarf des Kindergartens ausgewählt. Damit es in Zukunft weiterhin kompetentes Fachpersonal gibt, stellen wir Plätze für Schul-, Berufs- und Vorpraktika zur Verfügung

Aktuelles Aufgabenspektrum des DRK KiGa Regenbogenland

Kinder mit ihren Stärken wahrzunehmen und sie in ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten, anzuregen und zu fördern ist die primäre Aufgabe des Kindergarten Regenbogenland und soll es auch zukünftig sein. Hierbei spielt die Zusammenarbeit von Elternhaus, als wichtigste Sozialisationsinstanz und Kita eine entscheidende Rolle.

Das pädagogische Team der DRK-Kita Regenbogenland ist sich diesen Anforderungen bewusst und legt Wert auf eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und ihre aktive Einbeziehung. Bei Eltern mit Migrationshintergrund ist dies oft erst über einen muttersprachigen Kontakt möglich. So können Eltern und Kinder in der Eingewöhnungsphase intensiv begleitet, Ängste genommen und Informationen vermittelt werden. Einerseits werden Eltern in muttersprachige Angebote der Kiga Regenbogenland einbezogen, andererseits aber auch zum Erwerb der deutschen Sprache motiviert. Die Sprachförderung auf der Grundlage des Landesprogramms NRW wird seit 1999 mit intensiver Elternarbeit, Zusammenarbeit mit der Grundschule und Konzeptionsarbeit im Team durchgeführt.

Mit dem Ziel der integrativen Familienarbeit werden Aktivitäten und Kooperationen durchgeführt, die wichtige Aspekte eines Familienzentrums bereits erfolgreich umsetzen:

- Kooperation mit einer Erziehungsberatungsstelle (Vermittlung von Eltern, Fachberatung für Erzieher/innen, Elternbildungsangebote)
- Verkehrssicherheitstraining mit der Polizei
- Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahren

- Informationsveranstaltung zum Thema: Kinderkrankheiten, Zahnprophylaxe, gesunde Ernährung,
- Regelmäßige Vorlesevormittage mit Opas und Oma
- Elternfrühstück mit Experten (Beraterin, Arzt, Lehrerin)
- Beteiligung und Organisation von Stadtteilstesten (z.B. Martinszug)
- Kooperation mit dem DRK-Mehrgenerationenhaus Attendorn
- Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und DRK
- Erste Hilfe Kurs für Kinder

Die DRK Kindertageseinrichtung Regenbogenland, ist räumlich und konzeptionell eingebunden in das Projekt Mehrgenerationenhaus Attendorn, das vom DRK im Rahmen der Stadtentwicklung verwirklicht wird. Mit diesem Projekt schaffen wir mehr Raum für Begegnung, Austausch, Beratung und Betreuung im Stadtgebiet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Jungen die Alten brauchen mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen und wiederum die Alten die Jungen, um weiter am aktuellen Geschehen teilhaben zu können.

Ziele eines DRK-Familienzentrums Regenbogenland

Der niederschwellige Ansatz des Familienzentrums lebt von sozial kompetenten Menschen, die durch ihr freiwilliges Engagement gemeinsam mit professionellen Mitarbeitern die bislang begonnene Arbeit der Kita als Informations-Drehscheibe eines zukünftigen Familienzentrums, als Kontakt- und Beratungsstelle, als ein zentraler, generationsübergreifender Ort von Hilfen für Familien, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in dem Stadtteil Ennest organisieren, begleiten und verstärkt fortführen. Die DRK Einrichtung ist als ein sinnstiftender Ort für die Entwicklung und Förderung der Individualität des positiven (Selbst-)Erlebens in sozialer Gemeinschaft arbeitet situationsorientiert und ist offen für neue Entwicklungen, die die Bedürfnisse der Kinder im Blick und gleichzeitig eine Stärkung der Elternkompetenz und Förderung der Erziehungsverantwortung zum Ziel haben.

Das zukünftige Familienzentrum ist ein selbstverständlicher Teil der Lebenswelten von Kindern und Erwachsenen, ist ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und nachhaltiger gemeinschaftlicher und unterstützender Erlebnisse. Er „bindet“

Menschen an sich und aneinander, gibt Halt, und vermittelt ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft, ganz besonders in Problemsituationen und bei besonderem Hilfebedarf. Das Familienzentrum hat zum Ziel, sozialpädagogisches Handeln als Alltagshandeln zu organisieren, eine vertrauensvolle Offenheit zu ermöglichen und weitsichtige Prophylaxe zu betreiben.

Im Mittelpunkt jeglichen Handelns steht dabei auf der einen Seite die Familie, die Angebote und Unterstützung in Anspruch nimmt und auf der anderen Seite ein kompetentes Erzieherteam, das in ständiger Interaktion Beziehungen sowohl zur Familie als auch zu externen Partnern aufbaut, entwickelt und organisiert.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im DRK

Das DRK als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege nimmt die Interessen derjenigen wahr, „die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken“ (Satzung des DRK).

Um solche positiven Lebensbedingungen zu erhalten oder zu schaffen, muss die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe den unterschiedlichen Situationen der jungen Menschen und ihrer Familien gerecht werden: Chancen und Risiken des Aufwachens müssen erkannt und in solche Handlungswege übersetzt werden, die Schutz bieten, Entwicklung fördern, Akzeptanz und Wertschätzung vermitteln und eine Teilnahme an unserer Gesellschaft erreichen.

Als Anwalt von Kindern und Jugendlichen und Partner von armutsgefährdeten und sozial benachteiligten Familien unterhält das DRK ein breit gespanntes Netz von Einrichtungen und Diensten. In vielen Handlungsfeldern unterstützt das DRK Kinder, Jugendliche und Familien in ihren Bedarfs- und Problemlagen. Zu nennen sind: Heimerziehung, Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, ambulante Erziehungshilfen, offene Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Tageseinrichtungen für Kinder, Familienbildung und –Beratung, Schwangerschafts(konflikt-)beratung sowie die Schuldner- und Insolvenzberatung.

Das DRK begreift Prävention und Gesundheitsförderung traditionell als Querschnittsaufgabe in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Familienunterstützende Dienste und Beratungsangebote wirken im weiteren Sinne aktiv gesundheitsfördernd und unterstützen Familien beim Abbau von Belastungen und tragen ihren Teil dazu bei, Notlagen von Familien zu entschärfen oder zu beseitigen.

Hieraus leiten sich folgende Ziele ab:

- Kinder sollen eine optimale frühe Förderung erhalten
- Stärkung der Erziehungs-, Beziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern
- Stärkung der Verantwortungsbereitschaft der Eltern
- Aktivierung von Selbsthilfepotentialen, Abbau individueller Benachteiligungen
- Frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern bei Vernachlässigung, Behinderung, Armutsbedrohung, Bildungsbenachteiligung und Krankheit
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Einbindung von bürgerschaftlichem Engagements
- Schaffung einer differenzierten Unterstützung in einer vernetzten Hilfestruktur
- Kinderbetreuungsfunktionen
- Alltags- und Lebenskompetenz stehen im Mittelpunkt

Stärkung der Familie über die Kindertageseinrichtungen

Familien sind heute mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert: Beruf und Familie zeitlich zu koordinieren, die Elternrolle qualifiziert auszufüllen, Medienkompetenzen zu vermitteln, Fragen zur gesunden Ernährung, der Freizeitgestaltung und der Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie für sich zu klären und dies bei sich ständig ändernden Anforderungen und eingeforderter Flexibilität zu bewältigen.

Das Kinder- und Familienzentrum soll die Eltern bei der Bewältigung dieser Herausforderung von Beginn an (also auch schon vor der Geburt) als kompetenter Partner begleiten. Gemeinsam mit Eltern, dem Förderverein und Kooperationspartnern soll es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern, sich

für ein kinder- und familienfreundliches Umfeld einsetzen und somit die Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und Familien verbessern. Es soll die Kompetenzen von Eltern und Stadtteilbewohnern auf diese Ziele hin bündeln und das Selbsthilfepotenzial stärken. Eltern sollen auf ihre Rolle als Erziehende und Lernvorbilder ihrer Kinder vorbereitet und in ihren Kompetenzen und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, um somit Beziehungsfähigkeit, Toleranz und Verlässlichkeit als wichtige Faktoren einer positiven kindlichen Entwicklung sicher zu stellen.

Im Stadtteil Ennest soll ein Netzwerk zur Unterstützung von Familien entwickelt werden, um Problemsituationen rechtzeitig zu erkennen und präventiv tätig zu werden. Das DRK-Familienzentrum bindet die im Stadtteil tätigen Institutionen in eine Netzwerkstruktur ein und trägt zu einer bedarfsgerechten und Ressourcen nutzenden Angebotsstruktur bei. Es sorgt durch seinen direkten Kontakt zu den Familien für einen zielgerichteten und niedrighschwelligem Zugang zu fachspezifischen Einrichtungen.

Zielgruppen des Familienzentrums Ennest

Die Angebote eines DRK-Familienzentrums richten sich an alle Eltern und Kinder. Jedoch sollen insbesondere die Familien in besonderen Lebenssituationen von der erweiterten Struktur profitieren. Hier fühlen wir uns besonders verantwortlich.

Als Nutzer unserer Dienstleistungen sind insbesondere zu nennen:

- Alleinerziehende mit ihrem besonderen Hilfebedarf zur Unterstützung bei Betreuung, Erziehung und Förderung der Kinder.
- Migranteltern, die häufig, vor allem durch Familienzuzug, sprachliche Defizite haben, kulturelle Schranken überwinden müssen und bildende Aktivitäten in der Familie (z.B. Spielen, Vorlesen, mit den Kindern reden) kennen lernen sollen.
- Bildungsferne und von Armut betroffene Familien, die praktische Hilfen zur Bewältigung des Alltags benötigen, die lernen müssen, Struktur und Verantwortung zur Versorgung und Förderung ihrer Kinder zu erwerben, zu behalten und sicherer zu werden in ihrer Erziehungskompetenz.

-
- Patchwork-Familien, die durch die Zusammenlegung zweier Strukturen zu einer Dritten häufig überfordert sind, benötigen kurze Wege für gute Beratung, Betreuung und Austausch.
 - Familien in biographischen Übergangssituationen

Mögliche Bausteine des Familienzentrums Regenbogenland

Eltern-Kind-Gruppen

Zielgruppenspezifisch sind mehrere Eltern-Kind-Angebote möglich.

- **PEKiP-Gruppe**

- **„Spielräume“ für Eltern mit Kindern vom 1. bis zum 3. Lebensjahr**

In verschiedenen Angeboten zu den Entwicklungsbereichen Bewegung (MOVE), musikalische Früherfahrung (MusicKids), Sprache (speak) bekommen Kinder über ihre Eltern Entwicklungsanreize. Eltern lernen, sich mit ihren Kindern spielerisch zu beschäftigen und die Beziehungserfahrung zu vertiefen.

- **Tagespflege**

Die Flexibilität des Tagespflegeangebotes kann die Betreuungsformen der Kindertageseinrichtungen sinnvoll ergänzen.

- **Elternführerschein**

In einem Programm von 8 - 10 Einheiten erhalten Eltern Inputs und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch über wesentliche Erziehungsfragen, zum Rollenverständnis der Familienmitglieder etc.

- **Familie und Nachbarschaft**

Das sehr intensive Elternbildungsprogramm wendet sich an alle Familienmitglieder. In verschiedenen, überwiegend handlungsorientierten Einheiten lernen Eltern und Kinder, ihre Beziehungen befriedigender zu gestalten. Eltern bekommen Hilfen, Struktur und Organisation für das Zusammenleben zu entwickeln, ihr Rollenverständnis zu reflektieren und sicherer zu werden.

- **Eltern- und Familienbegegnung**

Wie Eingangs erwähnt, ist der Kindergarten auf Grund ihres Auftrags ein Ort der Begegnung von Eltern und Familien. In regelmäßigen und auch wechselnden

Angeboten bei Festen, Elternabenden, Ausflügen etc. kommen Eltern miteinander in Kontakt und können Bekanntschaften und Freundschaften entwickeln. Diese sozialen Begegnungen sind für die Sicherheit des Einzelnen und die Stabilität von Familien sehr wichtig, wovon letzten Endes die Kinder sehr profitieren. Im Familienzentrum werden über die genannten Aktivitäten hinaus regelmäßig folgende Angebote gemacht:

- a.) Elterncafé, mit und ohne thematische Ausrichtung
- b.) Vater-Kind-Angebote
- c.) Familienausflüge

- **Gesundheitsförderung**

Da die präventive Gesundheitsförderung insbesondere bei in Armut lebenden Familien erheblich nachgelassen hat, ist es Aufgabe eines Kinder- und Familienzentrums, mindestens folgende Angebote sicherzustellen:

- a.) Sicherung der U-Untersuchungen der Kinder inkl. Impfstatus, in Kooperation mit dem Gesundheitsamt
- b.) Übernahme einer Wächterfunktion für die Kinder in Bezug auf Zahnpflege, seelische, körperliche und geistige Auffälligkeiten, insbesondere im Bereich Bewegung, Sprache und emotionales Befinden
- c.) Vermittlung zu Kinderärzten, zum sozialpädiatrischen Zentrum, zur Frühförderstelle, Erziehungsberatung etc.
- d.) Elternbildungsangebote zu Ernährung und Gesundheit
- e.) Vermittlung von Kurangeboten Mutter-Kind, Vater-Kind

Frühförderung

Für Kinder, die von Behinderung bedroht sind, werden im DRK-Familienzentrum je nach Bedarf Therapien durch das Gesundheitsamt bzw. durch Fachpraxen durchgeführt. Dieses Angebot erleichtert den Eltern die Familienorganisation und hat für die Kinder den erheblichen Vorteil, dass sie nicht nach dem Kindergarten tag, wenn sie nur noch wenig aufnahmefähig sind, an der Therapie teilnehmen.

Folgende Therapien sind im Rahmen der Öffnungszeiten möglich:

- a.) Logopädie
- b.) Ergotherapie
- c.) Motopädie

Familien-Beratung

Neben der erwähnten Beratungstätigkeit der ErzieherInnen ist vor allem die Installation einer Erziehungs- bzw. Familienberatung sinnvoll. In einem auf Niederschwelligkeit ausgelegten Konzept, das die Einzelberatung von Eltern bzw. Müttern oder Vätern zum Ziel hat, sollte ein präventives, vor dem Tätigwerden des „Allgemeinen Sozialen Dienstes“ greifendes Angebot installiert werden.

Die Familienberatung könnte folgenden Aufgaben haben:

- **Elternsprechstunde**
- **Beobachtung und Begleitung der Interaktion zwischen Mutter/Vater und Kind**
- **Vermittlung zu anderen Hilfe-Stellen**
- **Beratung von Trennungs-Familien**
- **Tür- und Angelgespräche**

Erziehungshilfe

Die Angebote der ambulanten Erziehungshilfe nach dem KJHG werden nach Möglichkeit im Familienzentrum angebunden. So sind z. B.

Vermittlung und Kooperation

- Maßnahmen der sozialpädagogischen Gruppenarbeit,
- intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung,
- ambulante flexible Erziehungshilfe

möglich. Die ambulante Erziehungshilfe hilft, spätere höhere Kosten für aufwendigere Hilfemaßnahmen zu vermeiden.

Zusätzliche entgeltpflichtige Serviceangebote

Über zusätzliche entgeltpflichtige Serviceangebote können Familien im Zentrum folgende Angebote der Familienbildung buchen:

- Babysitter-Vermittlung, Tagesmutter
- Kurse für Kinder, insbesondere Kurse zu Selbstbehauptung und Selbstverteidigung
- Kurse zum Thema Gesundheit, Sprachen, Beruf und beruflichen Wiedereinstieg etc.
- Wochenendseminare für Kinder und Eltern
- Krabbelgruppe von 0 – 3 Jahren
- Fahrdienste, Ferienbetreuung für Schulkinder
- Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch für Geschwisterkinder oder Schüler

Aktivierung von Eltern als Experten – Vom Ehrenamt zum bürgerschaftlichen Engagement

Im DRK-Familienzentrum werden die Eltern zu vielfältiger Mithilfe im Rahmen der Kita-Arbeit und wenn möglich auch im Rahmen einer Familien-Selbsthilfe aktiviert.

Mögliche Betätigungsfelder werden hier beispielhaft genannt:

- Mithilfe im Elterncafé
- Vorlese - Eltern
- Begleitung bei Ausflügen
- Organisation und Durchführung von Flohmärkten und Festen

Neue Wege der sprachlichen Frühförderung

Über die verbale und nonverbale Sprache werden kulturelle Werte insbesondere der Bezugspersonen und des sozialen Umfeldes vermittelt. Zur Förderung von Integration und Chancengleichheit ist die Sprachförderung im Kindergartenalltag in allen Altersgruppen ein elementarer Bestandteil. Dieses wird durch den Einsatz ehrenamtlicher Helfer, wie z.B. der „Vorleseoma“, ein Projekt, das Senioren in die KiGa zur Unterstützung gezielter Sprachförderung holt, verwirklicht.

Ziel der Spracherziehung ist die spielerische Förderung sprachlicher Fähigkeiten wie Sprachverständnis, Wortschatz- und Satzbildung und die spezielle Förderung kommunikativer Fähigkeiten wie Erzählen, Beschreiben und Gespräche führen. Für Kinder, für die ein besonderer Förderungsbedarf in der Spracherziehung

besteht, fördern diese ausgebildete Erzieherinnen im Rahmen des Würzburger Sprach Trainingsprogramms „Hören – Lauschen – Lernen“ diese und sind bemüht Defizite im Sprachgebrauch auszugleichen.

Spracherziehung wird nicht als exotisches Alleinstellungsmerkmal für defizitäre Kinder verstanden, sondern integriert sich in den Kindergartenalltag als bewusstes und regelmäßiges Angebot. Im Bereich der Migrationsarbeit liegt ein Schwerpunkt in der Spracherziehung auf dem SISMIK Beobachtungsbogen (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen). Das Programm, das dazu dient, die Sprachentwicklung bei Kindern, unter Berücksichtigung der Familiensprache, in der deutschen Sprache zu erfassen, bildet die Grundlage für das Erfassen weiterer Förderungsmaßnahmen für Migrantenkinder. Das Thema Sprachförderung ist auf allen Ebenen fest verankert und richtet ebenso stark den Fokus auch auf die Elternarbeit. Ziel ist es die Familien schon bei Eintritt in den Kindergarten aus der Isolation herauszuholen und die Sprachförderung durch gezielte Maßnahmen (Sprachkurse) zu unterstützen. Eine Beratung und Begleitung der Eltern bei Sprachförderung gehört ebenso dazu, wie der Kontakt und die Kontaktherstellung zu externen Fachleuten wie Logopäden, Kinderärzten oder Sonderschulen oder die konkrete Umsetzung notwendiger Maßnahmen in Kleingruppen in der Kita vor Ort.

Sprachförderung im Familienzentrum:

- Sprachförderung allgemein - für alle Kinder der Einrichtung
- DELFIN – sprachliche Frühförderung für Migrantenkinder
- Elterntreff – Arbeit mit Eltern von Migrantenkinder
Deutschkurse für Eltern mit Migrationshintergrund

Flexibilisierung der Angebotsstruktur des Kindergartens Regenbogenland

- Öffnungszeiten werden dem Bedarf angepasst und ergänzende Betreuungsangebote organisiert, z.B. bei Krankheit, für flexible Arbeitszeiten durch Tagesmütter/Tagesväter, Nachbarschaft, Freiwillige, Oma und Opa Hilfsdienst

-
- Kooperation mit Firmen zur Förderung und Gestaltung der Betreuungsangebote für berufstätige Eltern
 - Tagesmutterangebote werden über das MGH an das Familienzentrum angeschlossen
 - Familienentlastende Angebote werden vorgehalten z.B. Babysitterservice

Stärkung der Handlungskompetenzen von Eltern

- Angebote für junge Eltern zur Stärkung der Handlungssicherheit: Eltern und ihr erstes Kind, Frühförderprogramm für Kinder vom 4. bis 12. Monat, Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildungsangebote, Elterntaining („starke Eltern- starke Kinder“)
- Gesundheitsprophylaxe für Eltern mit Migrationshintergrund
- Beratungsangebote in der Einrichtung, Hausbesuche bei betroffenen Familien (Erziehungsberatung, Schuldnerhilfe, Familienberatung usw.)

Eigeninitiative und Hilfe zur Selbsthilfe

- Eigeninitiative und Selbsthilfepotentiale im Stadtteil anregen, aufgreifen und fördern, dabei alle Altersgruppen berücksichtigen
- Räumliche, sächliche und personelle Ressourcen nutzen und neue erschließen, z.B. Kurse für Eltern und Interessierte: DRK Kurs Erste Hilfe am Kind, Gymnastik für Frauen in Kooperation mit einem Sportverein
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für Familienfeiern, ehrenamtliches Engagement, Nachbarschaftsaktivitäten
- Förderungen und Einbindung des ehrenamtlichen Engagements in der Kita, im Stadtteil: Familienpartnerschaft, Leihoma, Kurse von Bürgern für Bürger

Netzwerkarbeit

- Das DRK-Familienzentrum ist Koordinationsstelle des Netzwerkes, nimmt Bedarfe und Konfliktpotentiale im Stadtteil wahr, knüpft Verbindungen und regt Maßnahmen an
- Erweiterung des vorhandenen Netzwerkes mit anderen Kitas, Schulen, Kirchengemeinden, Vereinen, Firmen zur Entwicklung von Kooperationsangeboten

-
- Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften bzgl. Räume für Seminare, Verbesserung des Wohnumfeldes
 - Kooperation mit dem Umweltzentrum zur Nutzung seiner räumlichen und fachlichen Ressourcen, z.B. Energiesparkurse, Umweltbewusstsein stärken durch Naturerlebnisse, Bürger informieren Bürger

Stärkung der Familie über das DRK-Familienzentrum Regenbogenland

In der professionellen Arbeit der Kita mit Eltern und Kindern bildet die positive, vertrauensvolle Zusammenarbeit die tragfähige Grundlage für die Basis gemeinschaftlichen Handelns. Im Wesentlichen geht es darum das Zutrauen der Eltern in die Fähigkeiten ihrer Kinder zu stärken, und sie für die Fähigkeiten und den Förderungsbedarf ihrer Kinder zu sensibilisieren. Hierbei werden sie von den Erzieherinnen in den Verstehensprozess mit einbezogen. Durch intensive Beobachtungsdokumentation werden die Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes dokumentiert und für die Eltern transparent gemacht. Die Kinder werden an die im Rahmen von Qualitätsstandards entwickelten Bildungsangebote herangeführt und erleben die Projekte, die Angebote in Kleingruppen, die verschiedensten Aktionen, thematische Projektwochen, Waldtage, Schulanfängertreffs, Forscher- und Entwicklungsgruppen, Kreativprojekte, Kunst- Mal- und Handwerksangebote und Werkstätten, Bewegungsbaustellen und Medienprojekte als Teil ihres Kindergartenalltages und ihrer Lebenswelt. Die Bildungsimpulse erfolgen so, dass die Kinder sie mit allen Sinnen, ihrem Körper und Geist erfassen und erfahren können. Hieraus können sie ihre Identität auf- und ausbauen, ihr Leben Stück für Stück weiterentwickeln, neue Erfahrungen machen und über Handlungsprozesse Antworten auf ihre Fragen bekommen. Ziel des kognitiven Bildungsprozesses ist es, die Bildung eines ausgeprägten Sozialverhaltens im Zusammenleben mit anderen Menschen, Zuverlässigkeit, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und auch die Fürsorge für Tiere und Pflanzen zu fördern und zu stärken. Grundlage dieses pädagogischen Handelns stellt für uns die Bildungsvereinbarung des Landes NRW mit den Bildungsschwerpunkten, Sprache, Spiel, Bewegung, Gestalten, Natur und kulturelle Umwelt dar. Dieser Bildungsprozess vollzieht sich gruppenübergreifend. Durch gezielte Integration der Eltern entsteht eine wechselhafte Beziehung gegenseitigen Lernens zwischen allen Beteiligten im

pädagogischem Raum. Ziel ist es Familien mitzunehmen in gemeinsamer Erziehungsverantwortung hin zu einem eigenverantwortlichen, ressourcenorientierten Miteinander.

Was brauchen Familien in Attendorn?

Für ein ressourcenorientiertes Miteinander stehen den Familien neben dem vielfältigen Einrichtungsangeboten zusätzliche familienbegleitende und familienentlastende Angebote zur Verfügung:

- Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter auszubauen etabliert sich zur Zeit eine Vermittlung von Tagesmütter, um Familien entlasten können. Gleichzeitig wird darüber nachgedacht, verlängerte Öffnungszeiten durch Unterstützung von Tagesmüttern in der Kita zu organisieren.
- Die bestehende Spielgruppe in der Kita soll weiter ausgebaut werden, um das Angebot für Kinder unter drei Jahren zu erweitern und weiter zu entwickeln.
- Das "Elterncafe" wird ein offenes Angebot, ein Treffpunkt für Eltern, die sich mit anderen austauschen, kennen lernen oder einfach nur "unter Menschen" sein möchten. Im Rahmen des Mehrgenerationenhauses wird dieses zu einem offenem Stadtteilcafe ausgebaut werden.
- Offene Kinderbetreuung. Während der offenen Kinderbetreuung dürfen alle Kinder aus dem Stadtteil sich auf dem Gelände des Kindergartens aufhalten und von dem Spiel- und Kreativangebot des Spieltreffs profitieren.
- Offene Sprechstunden für Eltern werden regelmäßig angeboten und bieten die Möglichkeit, sich über Ärgernisse und Schwierigkeiten aus ihrem Erziehungs- und Familienalltag auszusprechen. Im persönlichem Gespräch erhalten sie Unterstützung und Anregung für neue Sichtweisen und Lösungswege.
- In Kooperation mit dem Jugendamt des Kreises Olpe und dem Mehrgenerationenhaus werden regelmäßig Vorträge, Seminare, Workshops und Elterntrainings angeboten. In den Elterntrainings und Seminaren sollen die Familien ihre Alltagsbewältigung durch intensivere Zusammenarbeit mit Angeboten der Familienbildung unterstützt und begleitet werden.

Kooperation mit anderen Trägern

Die Notwendigkeit von Niederschwelligkeit, von Kooperation und Vernetzung vorhandener Angebote stellt sich in allen Bereichen als die zentrale Herausforderung für die Weiterentwicklung der Hilfestruktur. Das Denken und Handeln in Netzwerken ist unter heutigen Gesichtspunkten ein wichtiges Qualitätsmerkmal pädagogischer Einrichtungen. Vernetzung stellt sich für uns als Zusammenarbeit mehrerer Professionen und der Einbindung von unterschiedlichster Fachlichkeiten, sowohl im professionellen, als auch durch bürgerschaftlichem Engagement, zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels dar. Dieses Verständnis von Vernetzung spiegelt sich sowohl in der Arbeitsweise der Kita als auch in der Zusammenarbeit mit Externen wieder. Wir sind uns sicher, dass gerade durch eine wertschätzende und respektvolle Zusammenarbeit qualitative und fachliche Ressourcen bei Bedarf zur Verfügung gestellt oder über Externe in Anspruch genommen werden können.

DRK interne Partner:

- DRK Kindertageseinrichtungen, Mobiler Sozialer Dienst
- DRK-Mehrgenerationenhaus Attendorn
- DRK Ortsverein Attendorn/ EH am Kind

Unsere externen Partner sind:

- Frühberatungs- und Frühförderstelle
- Jugendamt des Kreises Olpe, Sozialämter der Stadt
- Gesundheitsamt Kreis Olpe, Ärzte und Krankenkassen
- Grundschulen, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Fachschule für Sozialpädagogik
- Caritasverband für den Kreis Olpe, Caritas-Seniorengruppe
- Logopäden, Motopäden und Ergotherapeuten
- Sportvereine/Tanzgarden in Ennest, Kreissportbund
- Schuldnerberatungsstelle, Arbeitsamt / ARGE
- Migrationsberatung Stadt Attendorn
- Polizei + Feuerwehr Kreis Olpe, Rettungsdienst

Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

Die Kindertageseinrichtung verfügt über eine schriftliche Konzeption, die regelmäßig überarbeitet wird zukünftig wird die Konzeption um die Entwicklung zum Familienzentrum und seinen Angeboten erweitert eine Darstellung über die Durchführung des Qualitätsentwicklungsprozesses nach Colibri. Eine Bedarfsabfrage mit speziellen, auf das Familienzentrum orientierten Fragen werden wir durchführen.

Ausblick zur Umsetzung

Mit einem mannigfaltigem Dienstleistungsangebot für Jung und Alt sind wir als DRK- Kindertageseinrichtung Regenbogenland schon heute im Gemeinwesen von Ennest eng vernetzt. Die langjährigen Erfahrungen in der Wohlfahrtsarbeit helfen uns auf Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen einzugehen, damit sie ihr Leben eigenverantwortlich gestalten können. Dabei empfiehlt es sich an vorhandenen Strukturen und Konzepten anzuknüpfen, diese weiter zu entwickeln und mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern zu verbinden. Das Gesamtspektrum der DRK-Familienbildung ist außerordentlich Facettenreich und wird mit großer inhaltlicher und methodischer Vielfalt gestaltet. Die Angebote unserer Einrichtungen in Attendorn sind mit anderen Angeboten innerhalb des DRK - insbesondere des Mehrgenerationenhauses und anderer DRK- Kindertageseinrichtungen in Attendorn - leicht zu vernetzen und so bekommt man bei Fragen schnelle und unkomplizierte Hilfe. Die Angebote der DRK-Familienbildung orientieren sich an den aktuellen Lebenssituationen der Familien und werden im Kontext des Familienalltags angeboten.

Ennest, den 25.04.2013

gez. Gudrun Henrichs
Kindergartenleitung

gez. Torsten Tillmann
Vorstand